

## **Geimpft sein oder nicht sein**

*Stellungnahme von Prof. Gabriel Izbicki,*

*Leiter der Abteilung für Pneumologie am Shaare Zedek Spital in Jerusalem*

Nach dem Interview, das ich für die „Israel Zwischenzeilen“ und andere Medien gegeben habe, in dem ich unter anderem erklärt habe, dass wir mit dem COVID-19-Impfstoff vorsichtig sein sollten, möchte ich Ihnen meine aktuellen Empfehlungen mitteilen: Ich habe gehört, dass einige Leute, die sich gegen die Impfung stellen, mein Interview benutzt haben, um ihren Standpunkt zu festigen, und ich möchte mich von diesen „Impf-Gegnern“ distanzieren. Darüber hinaus haben die jüngsten Veröffentlichungen klinischer Studien und die Analyse dieser Ergebnisse in den besten medizinischen Fachzeitschriften dazu geführt, dass ich meine Empfehlungen leicht modifiziert habe.

In Anbetracht der aktuellen Situation der Pandemie in Israel und auf der ganzen Welt empfehle ich dringend, dass sich alle Erwachsenen über 40 Jahre (oder unter diesem Alter, aber mit chronischen Krankheiten) so schnell wie möglich impfen lassen. Die Zahl der Menschen, die weltweit geimpft wurden, hat bis heute mehrere Millionen erreicht, während es zum Zeitpunkt meiner Interviews nur einige Zehntausend waren. Es gibt nur wenige, meist leichte Nebenwirkungen: Schmerzen an der Einstichstelle, Kopfschmerzen, Muskelschmerzen usw. Es ist möglich, falls erforderlich, nach der Impfung Paracetamol (Acamol in Israel) einzunehmen. Es konnten keine schweren Nebenwirkungen mit Sicherheit auf den Impfstoff zurückgeführt werden.

Die Zahl der Todesopfer hat weltweit zwei Millionen und in Israel 4000 überschritten. Die Zahl der Schwerstkranken steigt täglich und die Krankenhäuser sind an die Kapazitätsgrenze gestossen. Das Virus breitet sich sehr schnell aus, und wir beobachten, dass immer mehr Menschen, die normalerweise gesund sind, sich eine schwere COVID-Infektion zugezogen haben und im Krankenhaus behandelt werden müssen. Oftmals brauchen Kranke, auch solche, die eine leichte Krankheit hatten, Wochen oder sogar Monate, um sich zu erholen und wieder normal zu funktionieren.

Abschliessend möchte ich jeden, der über 40 Jahre alt ist (oder unter diesem Alter, aber mit chronischen Krankheiten) sowie junge Menschen, die mit diesen Risikopersonen in Kontakt stehen, dringend ermutigen, sich so schnell wie möglich impfen zu lassen, denn das eigentliche Problem ist heute: Man kann geimpft sein oder nicht sein.

Prof. Gabriel Izbicki,

Leiter der Abteilung für Pneumologie am Shaare Zedek Spital in Jerusalem

Izbicki@szmc.org.il

Telefon: (00972) (0)2-6555676

Fax: (00972) (0)2-6555686

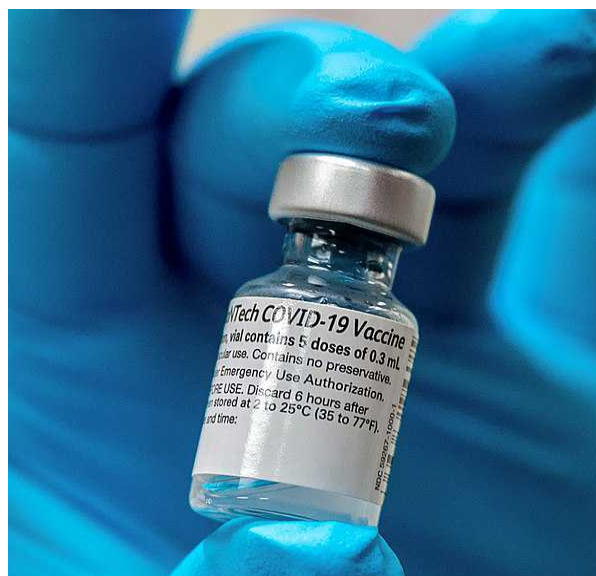
---

# Israel diskutiert über Leben nach Corona

Obwohl die Zahlen der Corona-Infizierten in Israel so hoch wie bisher noch nie zuvor sind, seit Beginn des Jahres sind bereits 600 Menschen an dem Virus gestorben, planen einige im Land langsam für ein Leben nach Corona: In Tel Aviv hat der Bürgermeister Ron Huldai angekündigt, dass diejenigen, die ihre zweite Impfdosis bereits erhalten haben, ab Februar wieder an kulturellen Veranstaltungen teilnehmen dürfen. Diese Ankündigung wurde vom stellvertretenden Generalstaatsanwalt des Landes jedoch kritisiert: Man arbeite momentan gemeinsam mit dem Gesundheits- und Kulturministerien an einem Plan, wie kulturelle Institutionen wieder öffnen könnten, hier dürfe nicht jede Stadt einfach entscheiden, was sie wolle – Theater, Konzerthallen und ähnliches sind im Land seit März 2020 komplett geschlossen, eine Tragödie für all diejenigen, die in diesem Sektor arbeiten.

Die Bedingungen für Einreisen von israelischen Staatsbürgern ins Land stehen hingegen schon relativ fest: Leute, die seit mindestens zwei Wochen die zweite Impfdosis erhalten haben, bekommen einen so genannten „grünen Pass“ und müssen dann nicht mehr in Quarantäne, wenn sie nach Israel zurückkehren. Für alle anderen wird derzeit ein aktueller negativer Corona-Test als Einreisebedingung diskutiert.

Währenddessen impft das Land fleissig weiter, die meisten über 60-Jährigen haben bereits die zweite Impfdosis erhalten. Die erste Impfdosis ist in der kommenden Woche für die ab 45-Jährigen sowie alle Gefängnisinsassen im Land geplant. Ausserdem hat die Regierung die Verträge mit dem Unternehmen Pfizer veröffentlicht, aus denen hervorgeht, dass die Krankenkasse keine Daten mit dem Pharmariesen teilen, die nicht sowieso täglich veröffentlicht werden. Bis dato ist Israel eine Art Experimente-Labor für die ganze Welt: Vor allem die Frage, wieviele Bürger geimpft werden müssen, damit Herdenimmunität erreicht wird, steht dabei im Fokus.



Kleine Flasche, grosse Hoffnung: Die Corona-Impfung soll das Leben in Israel wieder normalisieren (Bild: Wikimedia Commons, DoD photo by Lisa Ferdinando).

## Weitere Informationen:

Israel diskutiert über Leben nach Corona-Impfungen (eng), Times of Israel

<https://www.timesofisrael.com/deputy-ag-says-tel-aviv-mayor-has-no-authority-to-reopen-culture-venues/>

---

## Mehr Juden aus verlorenen Stämme kommen nach Israel

Es war eine ganz besondere Landung am Ben Gurion Flughafen in Tel Aviv: 252 Mitglieder des „verlorenen Stamms“ der Bnei Menashe sind aus Nordost-Indien nach Israel eingewandert. Die Neueinwanderer sind mithilfe des Ministeriums für Aliyah und Integration sowie der Organisation Shavei Israel ins Land gekommen – hier leben bereits 3.000 Mitglieder der Gemeinde. Weitere 7.000 warten in Nordost-Indien darauf, dass sie ebenfalls immigrieren dürfen.

Die Geschichte der Bnei Menashe ist mehr als faszinierend: Sie wurden zur Zeit des Assyrischen Reichs ins Exil geschickt. Ihre Nachkommen wanderten jahrhundertlang durch Zentralasien bis in den Fernen Osten, bevor sie sich im heutigen Indien an der Grenze zu Burma und Bangladesch niederliessen. Während all dieser Zeit haben sie sich Rituale erhalten, die bekannt klingen: Lieder, in denen Jacob oder eine Teilung des Meeres besungen werden; für eine Woche pro Jahr wird kein Weizen gegessen und die Söhne werden beschnitten – in einer Gegend, in der diese Praxis völlig unbekannt ist. Im Jahr 2005 wurden die Ansprüche der Bnei Menashe durch den damaligen Haupttrabbiner der Sepharden, Israel Shlomo Amar, anerkannt: als gesetzmässige Nachkommen und Überlebende des Stammes von Menasse seien die Menschen berechtigt, Israel nach dem Gesetz der Rückkehr zu betreten. Voraussetzung ist allerdings, zum Judentum überzutreten, um als religiös jüdisch zu gelten.

Rabbi Michael Freund von der Organisation Shavei Israel begleitet die Einwanderer seit Jahren: „Wie jede Immigrantengruppe stehen sie vor Herausforderungen und Schwierigkeiten und manche bewältigen diese besser als andere, aber alles in allem sehen wir hier eine grosse Erfolgsgeschichte. Es ist sehr wichtig für diese Menschen, mit harter Arbeit genug Essen auf den Tisch zu bekommen.“ Viele der Bnei Menashe arbeiten in High-Tech-Fabriken im Norden des Landes. Andere sind als Krankenpfleger, Zahnreinigungskräfte, Sozialarbeiter oder Rabbis tätig. Vor allem die junge Generation dient in der Armee und viele studieren in Universitäten im Land.



Bnei Menashe bei einer kurzen Begrüssungszeremonie am Tel Aviver Flughafen, bevor sie in die vorgeschriebene Corona-Quarantäne gehen mussten (Bild: Eleonora Shiluv/Courtesy of the Ministry of Aliyah and Integration).

## Weitere Informationen:

252 Mitglieder der Bnei Menashe landen in Israel (eng), Israel 21c  
<https://www.israel21c.org/252-new-immigrants-from-lost-tribe-arrive-in-israel/>

Webseite der Organisation Shavei Israel (eng)  
<https://shavei.org/>

Interview mit Michael Freund auf der Shavei Israel Facebook-Seite (eng)  
<https://www.facebook.com/ShaveiIsrael/videos/141828074411834>

---

## Israelische Fahrer reisen nach Saudi-Arabien für Rallye Dakar

Neun Israelis sind in Saudi-Arabien eingereist, um an dem berühmten Rennen Rallye Dakar teilzunehmen, einige von ihnen sogar mit dem israelischem Pass. Und das, obwohl Israelis eigentlich die Einreise in das arabische Königreich verboten ist – ein Anzeichen dafür, dass die Annäherung der beiden Länder weitergeht. Die Israelis waren bei dem Rennen in zwei Teams vertreten: MyHeritage, das Team einer israelischen Genealogie-Plattform, mit deren Hilfe Nutzer ihre genetischen Wurzeln erkunden, Ahnentafeln erstellen und Verwandte finden können, sowie beim amerikanischen Team CRV. Erstere belegten Platz 29 in der Kategorie ssV und letztere Platz 17 in der Kategorie Trucks.

Die Rallye Dakar gilt als die bedeutendste Langstrecken- und Wüstenrallye der Welt. Sie wurde von 1978 bis 2007 einmal jährlich hauptsächlich auf dem afrikanischen Kontinent ausgetragen. Seit 2020 findet sie in Saudi-Arabien statt.



Der Wagen vom MyHeritage-Team bei der Rallye Dakar (Bild: MyHeritage Blog).

## Weitere Informationen:

Israelis reisen für Rennen in Saudi-Arabien ein (eng), Times of Israel

<https://www.timesofisrael.com/israeli-race-drivers-traveled-to-saudi-arabia-to-compete-in-dakar-rally/>

Israelisches Start-up MyHeritage sponsort Team auf der Rallye Dakar (eng)

<https://blog.myheritage.com/2021/01/myheritage-dakar-rally-team-update/>

---

#### Ihre Ansprechpartner

**Redaktion:** Katharina Höftmann; E-Mail: [hoeftmann.k@gmail.com](mailto:hoeftmann.k@gmail.com)

**Projektverantwortlicher für den GIS-Vorstand:** Jacques Korolnyk; E-Mail: [jacques.korolnyk@israel-schweiz.org.il](mailto:jacques.korolnyk@israel-schweiz.org.il); Spenden ermöglichen die wöchentliche Publikation der ZWISCHENZEILEN.

Wir hoffen, auch Sie bald zu unseren Gönnern zählen zu dürfen. Hier die Kontoangaben in der Schweiz (Überweisung zu lokalen Bedingungen):

IBAN: CH82 0873 1544 3516 4200 1 - Kontoinhaber: AMUTA\*, CH-8702 Zollikon

Bank: Bank Linth LLB AG, Zürcherstrasse 3, CH-8730 Uznach - SWIFT/BIC: LINSCH23XXX